

13 1000 Infarkte weniger durch Rauchverbot

Studien - Wie gefährlich das Passivrauchen ist, zeigen immer mehr Studien auf: „Wir haben heute eindeutige Daten, dass es eine Zunahme von chronischen und akuten Schäden bewirkt“, sagt Univ.-Prof. Gerald Maurer, Kardiologe an der MedUni Wien. „Besonders gefährdet sind ältere Menschen und Menschen mit einer Vorerkrankung des Herzkreislauf-Systems.“

Mittrauchen kann akut einen Infarkt auslösen, aber auch bei jungen, gesunden Nichtrauchern zu schweren Problemen führen: „Bereits nach 30 Minuten Passivrauch verlieren die Gefäße über mehrere Stunden ihre Fähigkeit, sich zu erweitern“, so der Arzt. Ein starker Passivraucher sei somit hinsichtlich koronarer Herzbeschwerden ähnlich

AP / THOMAS MIENZLE



stark gefährdet wie ein leichter Aktivraucher, ergänzt Univ.-Prof. Manfred Neuberger, Umwelthygieniker an der Wiener MedUni.

Strengerer Gesetz Die zur Akademie der Wissenschaften gehörige Kommission für Reinerhaltung der Luft fordert nun ein „zeitgemäßes Tabakgesetz, das den wissenschaftlichen Standards entspricht“. Es sei laut Maurer „unverantwortlich, dass die neue Gesetzgebung so löchrig ist und Österreich weit hinter anderen Ländern hinterhinhinkt“. In Staaten mit einem Rauchverbot in Lokalen sei die Zahl der Infarkte signifikant zurückgegangen. Würde man diese Daten auf Österreich umlegen, könnten 1000 Herzinfarkte pro Jahr vermieden werden, so der Kardiologe.